

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 15

Artikel: Aprillaunen
Autor: R.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach der Frühlings-Usebutzete

Das chunnt dervo!

Ich fahre mit dem Postauto von Nefylau nach Wildhaus. Im Wagen haben auch einige Skidamen Platz genommen. Aprèsski, Keilhosen, Pelzmantel, und das Make up Fasson Hollywood, alles ist beisammen. In Starkenbach steigt eine währschafte Toggenburgerin mit einem vier- bis fünfjährigen Knirps ein und nimmt ausgerechnet im Rücken eines solchen Ski-Swing-Girls Platz. Die Augen des Kleinen mustern mit verdächtiger Aufmerksamkeit die wohlriechende Dame und ich freue mich schon auf den ausstehenden Kommentar. Und wirklich, als sich die Jungfer bald darauf mit ihren gepflegten Fingern an der Obsifrisur zu schaffen macht und dabei

fünf feuerrote, krallenartige Fingernägel zum Vorschein kommen, da geht dem Buebli der Mund über. «Muetter, lueg emol da, wa die für Negel hät.» Die Mutter aber ist keineswegs verlegen. Sie nimmt im Gegenteil die Gelegenheit, immer und überall erzieherisch zu wirken, alsbald wahr und belehrt mit Nachdruck: «Pass du jetzt bloß uf, Hansli, und tue nid immer i der Nase grüble, susch chunsch grad au sonig Negel über.»

Sf.

Am Tag nachher

In einem Schnellzug sitzen vier Urlauber beisammen und aus ihrem Gespräch ergibt sich, daß am Vorabend Kompagnieabend war. Einer fährt mit der Hand über die Schläfen und sagt: «Mir ist es, ein Tausendfüßler habe Holzschuhe angezogen und tanze Swing auf meinem Schädel ...»

Brin

Chianti-Dettling

Vino tipico della Zona classica
Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend

Chianti-Import
seit 1887

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Kaiser's Reblauwe

Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 5 21 20

Kaiser's exquisite Spezialitäten
und auserlesene Weine!

Familie H. Kaiser

Unsere neue Preisfrage

Wir leben in einer Zeit, da der Staat sich je länger desto mehr in die Angelegenheiten jedes Einzelnen mischt — und mischen muß. Immer tiefer greift er in das geschäftliche und private Leben ein. Viele seiner Verordnungen nehmen wir gleichmütig hin und fügen uns willig; andere empfinden wir als keineswegs willkommene Bescherung, als unbequem, störend oder gar lästig. Wir sind versucht, uns zu ärgern — wenn es einen Sinn hätte — daß Dinge, die ins Pfefferland gehören, immer da sind, während andere, die wir nur allzugerne hätten, nicht «zulässig», also einfach: verboten sind.

Um Euch, liebe Leser des Nebi, Gelegenheit zu geben, allfällig vorhandenen Aerger Luft zu machen, stellen wir die Preisfrage zur Erörterung:

Was sollte schleunigst verboten werden?

Eure Ansichten sollen aber nicht als Wutausbrüche, sondern mit Humor, ohne Gehässigkeit, aus der richtigen Distanz betrachtet, uns mitgeteilt werden. Schreibt sie nur auf Postkarten (sie haben ja noch nicht aufgeschlagen!) und sendet sie mit dem Vermerk «Preisfrage» an den Nebelspalter in Rorschach, spätestens bis zum 21. April. Die besten Vorschläge honorieren wir. Aber notabene: Für die Durchführung der Verbote übernehme ich, der Nebelspalter, keine Garantie!

Aprillaunen

Ich ging vergnügt zum Tor hinaus,
Weil froh die Sonne lachte.
Kaum war ich aus dem Ort heraus,
Des Himmels Donner krachte.

Es regnete mit Macht, es goß,
Es wurde immer bunter.
Vom Kopf nach allen Seiten floß
Das Wasser nur herunter.

Ich machte kehrt. Die Erde war
So klebrig fast wie Kleischer,
Wer zeigt sich da im goldnen Haar
Am hohen Himmelsfeischer?

Ich schau' die Schöne, die da gafft
Mit Blicken an, mit bösen.
Sie aber lächelt zauberhaft,
Als wäre nichts gewesen.

R. N.

CHAMPAGNE STRUB

Karl Schmid & Co.
Biele